

# Worte

Autor(en): **Drewermann, Eugen**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### **3. Bischof Hansjörg bekennt sich – indirekt – zu seiner Sexualität und bricht damit ein kirchliches Tabu.**

Endlich ist innerkirchlich das Thema Sexualität auf dem Tisch, und die Reaktionen bleiben nicht aus. Aber wie lange geht es noch, bis die Amtskirche die Wirklichkeit wahrnimmt, wie in unserem Kulturkreis Sexualität verstanden und gelebt wird? Wann hört sie endlich mit dem Theater auf, so zu tun, als ob die kirchlichen Sexualvorschriften noch irgendeine Relevanz in unserer Gesellschaft hätten? In der Tat dienen sie mehr der Volksbelustigung als der Erbauung! Und wann endlich nimmt die Amtskirche ihre Aufgabe wahr, anstelle von Verboten positiv aufzuzeigen, wie *verantwortete Sexualität* gelebt werden kann? Und wann endlich mutet sie diese Aufgabe schliesslich auch ihren Dienern zu?

Sexualität ist eine der *stärksten Lebenskräfte* des Menschen, die man nie völlig in den Griff bekommen kann (offensichtlich nicht einmal als Bischof). Man wird ihr

nicht gerecht, wenn man sie auf den Zeugungsakt innerhalb einer «rechtmässigen», lebenslänglichen Ehe reduziert und sie damit für die Mehrheit der Menschen als unmoralisch erklärt. Sinnlichkeit und Erotik sind wesentliche Triebkräfte zur Lebensbewältigung und zu lustvollem Schaffen. Sie sind Element der Lebensfreude, ohne die unser Hoffen und Glauben in die Leere wiesen. Sie sind Bestandteil einer *umfassenden Liebe*, die sich nicht nur im Kopf abspielt, sondern den ganzen Menschen ergreift. Nur wer liebt, transzendiert sich selber und ermöglicht sich und der Welt eine Zukunft.

Da sind ein Mann, eine Frau und ein Kind. Kann sich menschliches Leben intensiver manifestieren? Eine Herausforderung und für viele ein Ärgernis! Der *Heilige Geist* lächelt: *ER* weht, *wo* er will und *wie* er will, und *ER* nimmt auf kirchliche Sitten und Machtstrukturen und auf diplomatische Gepflogenheiten keine Rücksicht. Wer es noch nicht gemerkt hat, weiss es jetzt: Der Heilige Geist ist *weiblich*.

---

*Die katholische Kirche wird jeden Tag mehr an Glaubwürdigkeit und Wahrhaftigkeit verlieren, an dem sie noch fortfährt, den Glauben und die Wahrheit einseitig an das Amt, statt wesentlich an die Person von Menschen zu binden. Denn einzig darin, dass Menschen ihre Angst verlieren, die es kostet, Person zu sein, besteht das Wunder jenes Vertrauens, das Jesus in diese Welt zu bringen kam. Nur aus der Person des Einzelnen kann sich seine Tauglichkeit zur Übernahme bestimmter Dienstfunktionen in der Kirche entwickeln.*

(Eugen Drewermann, KLERIKER, Psychogramm eines Ideals, Olten 1989, S. 747f.)

---